Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift: Tageblatt Riesa. Fernruf Nr. 20.

Das Riesaer Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgerichte und des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen.

Postscheckkonto: Dresden 1520. Girokasse Riesa Nr. 52.

№ 24. Sonnabend, 29. Januar 1927, abends. 80. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends ½6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorausbezahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig durch Post oder durch Boten. Für den Fall des Eintretens von Produktionsverteuerungen, Erhöhungen der Löhne und Materialienpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 39 mm breite, 3 mm hohe Grundschrift-Zeile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 89 mm breite Reklamezeile 100 Gold-Pfennige, zeitraubender und tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs geht. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Achtseitige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlemann, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Die neue Rechtsregierung vom Reichspräsidenten bestätigt?

Die Deutsche Volkspartei gegen einzelne Ministerkandidaten der Deutschnationalen.

Nachfolgende Meldungen, die teilweise bereits wieder durch die Ereignisse überholt sind, lagen uns heute früh vor:

Der Abschluß der Regierungsbildung.

)(Berlin, 28. Januar. (Amtlich.) **Die Verhandlungen über die Regierungsbildung wurden heute abend beendet. Reichskanzler Dr. Marx erstattete im Anschluß an die Sitzung dem Herrn Reichspräsidenten abschließenden Bericht.**

Da die endgültige Beschlußfassung sämtlicher beteiligter Fraktionen noch nicht erfolgt ist, wird die Veröffentlichung der Liste der Mitglieder des neuen Reichskabinetts erst im Laufe des Sonnabend erfolgen.

*

Nach vielen Kämpfen und Schwierigkeiten ist am Freitag endlich die Regierungskrise beendet und eine **Einigung über die Zusammensetzung der neuen Regierung erzielt** worden. Noch in letzter Stunde gab es einen heftigen Kampf zwischen der Deutschen Volkspartei und den Deutschnationalen über die Besetzung des Verkehrsministeriums. Die Deutsche Volkspartei wollte den ihr angehörigen jetzigen Verkehrsminister Dr. Krohne behalten oder für sein Ausscheiden eine Kompensation an anderer Stelle haben, während die Deutschnationalen im Einverständnis mit dem Zentrum das Verkehrsministerium für sich beanspruchten. Der Reichspräsident von Hindenburg entschied den Streit zugunsten der Deutschnationalen, und auf seinen Wunsch verzichtete der Fraktionsführer der Deutschen Volkspartei auf die Durchsetzung seiner Forderung. Er hat aber die Fraktion der Deutschen Volkspartei telegraphisch für Sonnabend zusammenberufen, um ihre formelle Zustimmung zu erlangen, die ihm voraussichtlich nicht verweigert werden dürfte.

In einer interfraktionellen Besprechung der Regierungsparteien wurde die soeben zusammengestellte Ministerliste genehmigt.

Am Donnerstag, den 3. Februar, wird Dr. Marx die neue Regierung dem Reichstag mit einer **Regierungserklärung** vorstellen. — Der **neue Reichsfinanzminister Dr. Köhler**, der dem Zentrum angehört, ist jetzt badischer Staatspräsident. Die Ernennung des deutschnationalen Abgeordneten **Graef-Thüringen** zum **Justizminister** wird es notwendig machen, an seiner Stelle einen neuen Vizepräsidenten des Reichstags zu wählen. Der **neue Verkehrsminister Abg. Koch-Düsseldorf** ist in der deutschnationalen Partei ein Führer der evangelischen Arbeiter-Vereine und ist auch in der christlichen Gewerkschaftsbewegung tätig. Er ist gelernter Schreiner und hat vor einigen Jahren ebenso wie verschiedene andere christliche Gewerkschaftsführer den Ehrendoktortitel erhalten.

*

Das voraussichtliche neue Reichskabinett.

)(Berlin, 28. Januar. **Das neue Reichskabinett setzt sich aus folgenden Ministern zusammen:**

Reichskanzler und Minister für die besetzten Gebiete:
Dr. Marx (Ztr.),
Auswärtiges: Dr. Stresemann (DVP.),
Inneres und Vizekanzler: Hergt (Dnat.)
Wirtschaft: Dr. Curtius (DVP.),
Finanzen: Dr. Köhler (Ztr.),
Arbeitsminister: Dr. Brauns (Ztr.),
Justiz: Graef-Thüringen (Dnat.),
Reichswehr: Dr. Geßler,
Reichspost: Dr. Schätzle (Bayr. BP.),
Verkehr: Dr. Koch-Düsseldorf (Dnat.),
Ernährung und Landwirtschaft: Schiele (Dnat.)

Der **bisherige Postminister Stingl** sollte als Vertrauensmann der Bayerischen Volkspartei sein Amt auch im neuen Kabinett wieder übernehmen. **Er hat aber, aus Gesundheitsrücksichten von der Weiterführung der Geschäfte seines Ministeriums entbunden zu werden.** An seine Stelle ist der **bayerische Staatssekretär Schätzle** berufen worden. Auch er ist Vertrauensmann der Bayerischen Volkspartei.

*

Zur Bildung der neuen Reichsregierung.

)(Berlin. Zur Zusammensetzung des neuen Reichskabinetts **bemerkt die Deutsche Zeitung**, wir fürchten, daß die deutschnationalen Minister das, was sie anscheinend zu erreichen und durchzusetzen hoffen, kaum werden erreichen können. — Die **Kreuzzeitung** schreibt: Das Märchen vom Bürgerblock wird bald zerstört sein. Denn in der neuen Koalition sind alle staatserhaltenden Kräfte und Berufe vertreten, die mehr oder weniger ein staatliches Prinzip zusammengeführt hat. — Die **Deutsche Tageszeitung** bezeichnet es als einen großen nationalen Gewinn, daß die starken politischen und wirtschaftlichen Kräfte der deutschnationalen Volkspartei nicht länger von der Teilnahme an der Reichsleitung ausgeschlossen sind. Bei den langwierigen Verhandlungen habe es weder Sieger noch Besiegte gegeben, sondern nur Parteien, die sich von ihrem verschiedenen Standpunkte aus ehrlich auseinandergesetzt und schließlich ehrlich zusammengefunden haben. Das Blatt begrüßt es, daß die Landwirtschaft nicht mehr Objekt, sondern Subjekt der Staatsleitung sei. — Der **Lokalanzeiger** hebt hervor: Alle wahrhaft national gesinnten Kreise des Volkes werden die Regierung bei ihrer schweren Arbeit mit ihren Wünschen begleiten. — Die **Deutsche Allgemeine Zeitung**, die anerkennende Worte für das Maß der geleisteten Arbeit bei der Regierungsbildung ausspricht, erinnert an das bei der Auftragserteilung aufgestellte Ziel: Es soll keine Kampfregierung sein, sondern viel mehr soll sie ausgleichen, verfassungstreu, national und sozial sein. — Die **Tägliche Rundschau** glaubt erst das Ergebnis der volksparteilichen Fraktionssitzung abwarten zu müssen und enthält daher auch keinen Kommentar zu dem neuen Kabinett. — Die **Germania** verrät, daß die Ernennung Hergts durch die Deutschnationale Fraktion mit nur zwei Stimmen Mehrheit erfolgt sei und betont, daß von den 4 deutschnationalen Ministern Hergt und Graefe zum rechten Flügel der Partei gerechnet würden. — Das **Berliner Tageblatt** sagt: Das Uebergewicht der Deutschnationalen gibt der neuen Regierung einen ausgesprochenen reaktionären Charakter, an dem auch die Tatsache praktisch nichts ändern kann, daß ein so entschiedener Republikaner wie Köhler in das Kabinett neu eintritt. — Die **Vossische Zeitung** nennt das Kabinett eine Herausforderung für jeden Republikaner zur starken unabhängigen Opposition. — **Der Vorwärts** nennt den Geist, aus dem die Regierung geboren wurde, den Geist des Kampfes und des Unterdrückungswillens gegen die Arbeiterschaft. Gegen diesen Geist wird die Sozialdemokratie den schärfsten Kampf führen. — Die **Rote Fahne** ruft aus: Die Einheit der Reaktion ist hergestellt. Die Einheit des Proletariats noch nicht. Das ist jetzt die entscheidende, die wichtigste Aufgabe.

*

Austritt Dr. Geßlers aus der Demokratischen Partei.

)(Berlin, 28. Januar. Der **Reichswehrminister Dr. Geßler** hat dem Vorsitzenden der Deutschen Demokratischen Partei **Abg. Koch-Weser** seinen **Austritt aus der Partei** in folgendem Brief mitgeteilt:

Sehr verehrter Herr Koch!

Die politische Entwicklung, die zur Bildung eines neuen Kabinetts geführt hat, stellt mich vor die Wahl, entweder mich dem Rufe des Herrn Reichskanzlers zu versagen, oder in Konflikt mit den Grundsätzen der Parteidisziplin zu geraten, die ich stets hochgehalten habe. Aus dieser Zwangslage glaube ich, gibt es nur den einen Ausweg, Sie zu bitten, meinen Austritt aus der Deutsch-Demokratischen Partei zu bewilligen. Ich habe Ihnen mündlich die Gründe auseinandergesetzt, die mich im gegenwärtigen Zeitpunkt zwingen, diese Entscheidung zu treffen. Und ich glaube, Sie überzeugt zu haben, daß sie rein sachlich sind und in der Lage meines Ressorts begründet liegen, nicht aber in grundsätzlichen Meinungsverschiedenheiten mit der Parteileitung oder gar mit Ihnen.

Ich habe Ihnen auch dargelegt, wie schmerzlich mir diese Trennung von politischen Freunden ist, mit denen mich eine mehr als 3jährige Arbeit im Kampfe für eine freiheitliche Ausgestaltung unseres Vaterlandes verbindet.

Ich darf mit diesen Ausführungen noch meinen persönlichen Dank verbinden für die freundschaftliche Gesinnung, die Sie mir in schwerer Zeit stets bewiesen haben und Sie um deren Erhaltung bitten.

Mit der Versicherung vorzüglichster Hochachtung verbleibe ich

Ihr ergebenster
Dr. Geßler.

*

Der **Reichstagsabgeordnete Koch** hat daraufhin **an den Reichswehrminister Dr. Geßler** folgendes **Antwortschreiben** gerichtet:

Sehr verehrter Herr Geßler!

Mit schmerzlichem Bedauern nehme ich von Ihrem Entschluß, aus der Partei auszutreten, Kenntnis. Ich würdige die Gründe, die Sie bei der Entscheidung zwischen Amtspflicht und Parteipflicht zu der Entschließung des Austritts geführt haben.

Ich gedenke in dieser Stunde der schweren Arbeit am Wiederaufbau unseres Vaterlandes, die Sie vereint mit uns in den ersten Jahren nach der Revolution geleistet haben. Ich denke auch an die Zeit, wo wir während des Kapp-Putsches für Vaterland und Republik in gemeinsamer Abwehr gestanden haben. Unsere politischen Wege sind nachher nicht immer dieselben gewesen.

Aber an Ihrer vaterländischen und republikanischen Gesinnung habe ich niemals gezweifelt.

Die freundschaftliche Gesinnung, die, wie viele unserer Freunde, auch mich mit Ihnen verbindet, wird durch diesen Schritt nicht erschüttert werden.

Mit der Versicherung vorzüglichster Hochachtung verbleibe ich

Ihr ergebenster
Koch, Mitglied des Reichstages.

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei.

trat heute vormittag 10 Uhr im Reichstag zu einer Sitzung unter Vorsitz des Abg. Dr. Scholz zusammen. Der Minister des Aeußern Dr. Stresemann wohnte der Sitzung bei. Der Zweck dieser Zusammenkunft, zu der die Mitglieder zum Teil telegraphisch aus dem Reiche herbeigerufen worden waren, ist die Genehmigung des Verhandlungsergebnisses, über das die Unterhändler der Parteien berichten. Die Fraktionssitzung der Deutschen Volkspartei war um 12 Uhr mittags noch nicht beendet.

Berlin. (Funkspruch nachm. 2 Uhr.) Die Fraktionssitzung der Deutschen Volkspartei wurde, da es noch zu keiner Einigung über die deutschnationalen Ministerkandidaten gekommen war, um ½2 Uhr unterbrochen u. soll heute nachmittag fortgesetzt werden. Irgendwelche Beschlüsse wurden bisher nicht gefaßt. Wie das Nachrichtenbüro des VDZ. in parlamentarischen Kreisen hört, bestehen bei der Deutschen Volkspartei Bedenken gegen einzelne von den Deutschnationalen präsentierte Ministerkandidaten. Sollten diese Bedenken nicht aus dem Wege geräumt werden können, so würde insofern eine gewisse Schwierigkeit eintreten, als die Deutschnationale Fraktion nicht mehr versammelt ist, und es fraglich wäre, ob die deutschnationale Verhandlungskommission allein eine andere Entscheidung zu treffen bereit wäre. Es wird jedoch in parlamentarischen Kreisen erwartet, daß noch heute nachmittag eine Lösung dieser Schwierigkeiten gelingen wird und das neue Kabinett noch heute abend endgültig zustandekommen kann.

Während der durch die Unterbrechung der Fraktionssitzung der Deutschen Volkspartei eingetretenen Pause werden zur Zeit Besprechungen unter den Führern der Koalitionsparteien abgehalten.

Berlin. (Funkspruch 3,30 Uhr.) **Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei setzte am Nachmittag die Aussprache über die politische Lage fort. Es wurde, wie das Nachrichtenbüro des VDZ. hört, mit Befriedigung festgestellt, daß das von der Deutschen Volkspartei seit Jahren verfolgte Ziel der Bildung einer bürgerlichen Regierung erreicht sei. In der Frage der Verteilung der Ministersitze wurde der bekannte Standpunkt der Deutschen Volkspartei noch einmal unterstrichen.**

*

Empfänge beim Reichspräsidenten.

Berlin. (Funkspruch.) Wie das Nachrichtenbüro des VDZ. aus parlamentarischen Kreisen erfährt, empfing Reichspräsident von Hindenburg heute mittag die deutschnationalen Abgeordneten Graf Westarp und Walraf zu einer Besprechung über die persönlichen Schwierigkeiten, die sich in der Zusammensetzung des Kabinetts heute vormittag noch ergeben haben.

*

Berlin. (Funkspruch.) Im Reichstag spricht man davon, daß die Bedenken sich gegen den Abg. Graef-Thüringen richten, der von der Deutschnationalen Fraktion als Justizminister benannt ist. Seine Person soll dem Zentrum und der Deutschen Volkspartei als sehr schwer tragbar für das neue Kabinett erscheinen, weil er der Vorsitzende des Völkischen Ausschusses der Deutschnationalen Volkspartei ist. Daneben erinnern die Gegner seiner Kandidatur daran, daß Abg. Graef nach seiner Wahl zum Vizepräsidenten des Reichstages sich von der üblichen Vorstellung des neuen Präsidiums beim Reichspräsidenten Ebert ferngehalten hat. Es wird angenommen, daß diese Dinge bei der Unterredung des Reichspräsidenten mit den Abgg. Graf Westarp und Walraf zur Sprache gekommen sind.

Graf Westarp hatte sofort nach seiner Rückkehr vom Reichspräsidenten eine Unterredung mit dem Abg. Graef-Thüringen. In parlamentarischen Kreisen erwartet man, daß die Deutschnationalen zunächst unter sich die Schwierigkeiten beraten werden, die sich bei der personellen Zusammensetzung des Kabinetts ergeben haben, und daß eine interfraktionelle Besprechung erst im Laufe des Nachmittags stattfindet.

In parlamentarischen Kreisen wird, wie das Nachrichtenbüro des Vereins Deutscher Zeitungsverleger weiter hört davon gesprochen, daß Abg. Graef von seiner Kandidatur zurückgetreten ist, und nunmehr der Abg. von Lindeiner das Innenministerium und Abg. Hergt das Justizministerium übernehmen wird. Jedoch halten wir diese Nachricht noch als völlig unerfindlich.

In den Berliner Blättern wird, wie das Nachrichtenbüro des VDZ. hört, Reichskanzler a. D. Dr. Wirth eine Erklärung veröffentlichen, daß er das Kabinett ablehne und bei der Abstimmung gegen das Vertrauensvotum stimmen werde.

*

Einverständnis des Reichspräsidenten.

Berlin. (Funkspruch nachm. 4 Uhr.) **Nach weiteren Informationen soll sich der Reichspräsident mit der neuen Kabinettsliste einverstanden erklärt haben.**

SLUB
Wir führen Wissen.